

An den  
MAGISTRAT DER STADT FULDA  
Oberbürgermeister Gerhard Möller  
Schlossstraße 1  
36037 Fulda  
Telefon: 0661 102 0  
oberbuergermeister@fulda.de, thomas.moelter@fulda.de

Betr. Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Fulda

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Möller!  
Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung!

In Fulda erinnert seit 2008 ein Gedenkstein an die 250 Opfer der Hexenprozesse.

Gerne möchte ich heute in Form einer Eingabe anregen, dass die Stadtverordnetenversammlung Ihrer Stadt die Opfer der Hexenprozesse rehabilitiert, um die Ehre der durch die Hexenprozesse verfolgten und hingerichteten Bürgerinnen und Bürger wieder herzustellen.

Sollte anlässlich der Einweihung des Gedenksteins eine solche Rehabilitation durch den Bürgermeister im Namen der Stadt schon ausgesprochen worden sein, bitte ich um Benachrichtigung und möglichst um Überlassung des entsprechenden Wortlauts zur Veröffentlichung.

Aus heutiger Sicht sind die wegen Hexerei verurteilten Frauen und Männer im Sinne der Anklage für unschuldig zu erklären. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem einsichtig, dass ein Mensch nicht auf einem Besenstiel zum Hexensabbat fliegen oder mit Zauberei Wetterkatastrophen oder Krankheiten bewirken kann.

Nie sind die Opfer der Hexenprozesse jedoch rehabilitiert worden, sie gelten bis heute als schuldig im Sinne der Anklage: sie hätten sich dem Teufel verschrieben, Gott verleugnet und durch Zauberei Schaden über die Menschheit und die Natur bewirkt. Das erlittene Leid und geschehene Unrecht ist nie öffentlich anerkannt worden. Es muss deutlich gesagt werden: es gab keine „Hexen“, sondern Menschen wurden durch die Folter zu „Hexen“ gemacht. Die Hexenprozessakten aber bezeugen, dass viele Angeklagte trotz schlimmster Martern an ihrem Glauben an Gott bis zu ihrem letzten Atemzug festhielten.

Eine sozialetische Rehabilitation der Verurteilten soll im Sinne der Menschenwürde, der Menschenrechte und der Humanität, der Wiederherstellung ihrer individuellen Ehre sowie dem dauerhaften Gedenken an diese unschuldigen Opfer dienen. Schon damals gab es Menschen wie der katholische Jesuit Friedrich Spee, die gegen die Hexenprozesse ihre Stimme erhoben und deren Verhalten bis heute Vorbildfunktion für uns hat. Es ist in unserer Gegenwart und Gesellschaft sinnvoll und wichtig, eine solche öffentliche Erklärung abzugeben, da auch in der Gegenwart Feindseligkeiten und Vorurteile, Gerüchte und Verdächtigungen gegen Menschen oft zu ihrer gesellschaftlichen Ächtung und Ausgrenzung führen. Die öffentliche und hemmungslose Diskriminierung und Diffamierung von Einzelnen oder Menschengruppen führen bis heute zu offenen oder heimtückischen Gewaltanwendungen gegen Menschen.

Ihre Stadt hat mit solch einer Erklärung die historische Chance, ein symbolisches Zeichen

gegen körperliche und geistige Gewalt zu setzen. Die öffentliche Rehabilitation der durch die Hexenprozesse zu Tode gekommenen Personen stellt eine klare und deutliche Willensbekundung gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte in unserer Zeit dar.

In verschiedenen Kommunen Deutschlands hat sich der Rat der Stadt um die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Stadtgeschichte bemüht und beschlossen, nach 300 Jahren die Opfer der Hexenprozesse zu rehabilitieren (nicht juristisch, sondern aus moralisch-ethischen Gründen).

Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite:  
<http://www.anton-praetorius.de/arbeitskreis/arbeitskreis.htm>

Eine Rehabilitation der als Hexen hingerichteten Frauen und Männer ist bereits in etlichen Orten durch den Rat der Stadt erfolgt:

1993 Winterberg/ NRW, Stadt, kath. und ev. Kirche  
1996 Idstein/ Hessen  
2002 Kammerstein, 2003 Kammerstein - Barthelmesaurach/ Bayern  
2007 Eschwege/ Hessen, Stadt und ev. Kirche  
2010 Hofheim a.T./ Hessen  
2011 Rüthen/ NRW  
2011 Hilchenbach/ NRW  
2011 Hallenberg/ NRW  
2011 Düsseldorf/ NRW  
2011 Sundern/ NRW  
2011 Menden/ NRW  
2011 Werl/ NRW  
2011 Suhl/ Thüringen  
2012 Bad Homburg/ Hessen  
2012 Detmold/ NRW  
2012 Lemgo/ NRW (und 1992)  
2012 Rheinbach/ NRW  
2012 Köln/ NRW  
2012 Meiningen/ Thüringen  
2012 Osnabrück/ Niedersachsen  
2012 Büdingen/ Hessen

Ich bitte Sie höflich um eine Empfangsbestätigung meines Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Literatur zu Hexenprozessen in Fulda

Ingrid Möller-Münch: *...ach Gott, so wil ich es gethan haben. Das Leben der Merga Bien. Beitrag zur Hexenverfolgung im Hochstift Fulda (1603 - 1606)*. Fulda 2008, 55 S., ISBN 978-3-940266-99-6  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Merga\\_Bien](http://de.wikipedia.org/wiki/Merga_Bien)

Anlage

Sicherlich ist es für Sie von Interesse, dass die Presse/ Medien dazu in den vergangenen Wochen umfangreich berichtet haben:

[http://www.anton-praetorius.de/downloads/zeitungen\\_dpa\\_2011\\_11\\_27\\_zur\\_rehabilitation\\_koeln.pdf](http://www.anton-praetorius.de/downloads/zeitungen_dpa_2011_11_27_zur_rehabilitation_koeln.pdf)

<http://www.anton-praetorius.de/downloads/14.2.12%20%20Koeln%20Hexenprozesse%20Presse%20Berichterstattung.pdf>